

ARBEITSKREIS BEKENNENDER CHRISTEN IN BAYERN E.V.

Pfr. Till Roth, Dekan, 1. Vorsitzender
Dr.-Gustav-Woehrnitz-Weg 6 · 97816 Lohr a.M.
TEL 09352 - 87 16 11 · FAX 87 16 33
MAIL Till.Roth@elkb.de

Hans- Joachim Vieweger,
2. Vorsitzender und Sprecher
Kleinhaderner Str. 30b · 80689 München
TEL / FAX 0 89 - 70 00 91 88
MAIL h_vieweger@yahoo.de

Pfrin. Ingrid Braun, 3. Vorsitzende
Reitbahn 6 · 91744 Weitingen
TEL 09853 – 2 12
MAIL Ingrid.Braun@elkb.de

ABC Bayern e.V. · T.Roth, 1. Vors. · Dr.-G.-Woehrnitz-Weg 6 · 97816 Lohr a.M.

An
den Kirchenvorstand von St. Egidien, Nürnberg,
Herrn Stadtdekan Dr. J. Körnlein,
Regionalbischöfin E. Hann von Weyhern,
Synodalpräsidentin Dr. A. Preidel
sowie Hrn. Landesbischof Prof. H. Bedford-Strohm

26. Juli 2023

Offener Brief zur Ausstellung „Jesus liebt“

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dr. Brons, sehr geehrte Damen und Herren Kirchenvorstände,
sehr geehrter Herr Stadtdekan Dr. Körnlein,
sehr geehrte Frau Regionalbischöfin Hann von Weyhern,
sehr geehrte Frau Synodalpräsidentin Dr. Preidel,
sehr geehrter Herr Landesbischof Prof. Dr. Bedford Strohm!

Entsetzt und tief beunruhigt über die Ausstellung „Jesus liebt“ in der Nürnberger evangelischen Kirche St. Egidien wenden wir uns an Sie.

Wir nehmen mehrere verheerende Wirkungen wahr, die von dieser Ausstellung ausgehen:

1. Diese Ausstellung verletzt das Schamgefühl und provoziert absichtlich mit ins Pornographische gehenden Bildern. Pornographie aber beinhaltet immer eine den Menschen und seine Persönlichkeit verachtende Komponente. Intimität wird an die Öffentlichkeit gezerrt; dies hat gerade in einem Kirchenraum eine übergreifende Wirkung. Wir fragen uns, ob die hier dargestellte Sexualität noch als Ausdruck einer von Gott geschenkten verstanden werden kann oder ob nicht vielmehr der Mensch zum bloßen Objekt sexueller Begierde verkommt.
2. Kirchen sind Orte des Gebets und der Besinnung. Sie dienen, selbst wenn sie als „welt-offene Kulturkirche“ verstanden werden, in erster Linie und ihrer Weihebestimmung gemäß der Begegnung mit dem dreieinigen Gott. In ihnen sollen das Evangelium von der Liebe und Gnade Gottes sowie die Erlösung durch Jesus Christus verkündigt werden. In der Ausstellung passiert das Gegenteil: Mit ihrem Titel „Jesus liebt“ und den romantischen Jesus-Darstellungen scheint sie die Botschaft vermitteln zu wollen: Alle selbstbestimmten Formen von Sexualität, wie sie etwa auf dem CSD vertreten und propagiert werden, sind Ausdruck der Liebe Gottes. Alles ist okay, wo immer und wie immer sich Menschen „lieben“. Diese Botschaft widerspricht dem christlichen Verständnis, wonach wir immer wieder zur Umkehr gerufen werden müssen von Wegen, die Gottes Geboten zuwider sind.

3. Die Abbildungen von Jesus mitten unter schamverletzenden, pornographischen Bildern, verbunden mit der Botschaft, dass alle Formen von Sexualität Ausdruck der Liebe Jesu seien, hat aus unserer Sicht eine blasphemische, gotteslästerliche Wirkung.
4. Die Ausstellung fällt in eine Zeit, in der im Rahmen der Missbrauchsskandale schwerwiegende Fehler der Kirchen aufgedeckt worden sind und noch werden. Dies müsste zu einem sensiblen Umgang mit dem Thema Sexualität führen, was die Ausstellung vermissen lässt. Dass es in besagter Ausstellung einen Bereich hinter einem Vorhang gibt, der als nur für Erwachsene zugänglich gekennzeichnet ist, spricht für sich. Es stellt sich die Frage: Werden durch derartige pornografische Darstellungen nicht Hemmschwellen sexueller Begierde herabgesetzt, die dann u.U. auch im Umgang mit Kindern gefährlich niedrig sind? Welche Fragen und Verwirrungen hinterlässt die Ausstellung bei Kindern und Jugendlichen, die in die Egidienkirche kommen, um einen Gottesdienst, eine Taufe oder eine Trauung mitzufeiern und unbeabsichtigt mit den Ausstellungsbildern konfrontiert werden?
5. Der Künstler stellt – laut offizieller Ausstellungsinformation (www.egidienkirche.de) – Papst Benedikt XVI. als „theologisch und kirchenpolitisch massiv queerfeindliche, selbst aber hochgradig queere“ Person dar, die „mit seinen Phantasien von mann-männlicher Sexualität“ ringt. Wir bedauern außerordentlich, in welcher verfälschender und polarisierender Weise hier in einer evangelischen Kirche die römisch-katholische Kirche an den Pranger gestellt wird. Das ist nicht nur ökumenisch verheerend, sondern gegen den Geist Jesu.

Wir sind erschüttert: Welche Botschaft hat eine Kirche der Welt zu bringen, die so etwas in ihren Gebäuden duldet? Die Botschaft Jesu Christi ist jedenfalls eine andere. Ob eine derartige „Kunstaussstellung“ im öffentlichen Raum angemessen ist, sei dahingestellt. In kirchlichen Räumen ist sie aus unserer Sicht völlig inakzeptabel.

Die Kirchengemeinde St. Egidien befindet sich zurzeit in einem Klärungsprozess bzgl. des Fortgangs der Ausstellung. Wir ermutigen den Kirchenvorstand dazu, diese Ausstellung ganz zu beenden. Alle, die in kirchenleitender Verantwortung stehen, bitten wir, klar Stellung zu beziehen und dadurch weiteren Schaden von der Evang.-Luth. Kirche abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen,
gez. für den ABC

Till Roth, Dekan
1. Vorsitzender

Hans-Joachim Vieweger
2. Vors., Sprecher

Ingrid Braun, Pfrin.
3. Vorsitzende

Prof. Christoph Adt
Vorstandsmitglied